CH 654 529 A5

(19) SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) CH 654 529 A5

(51) Int. Cl.[4]: B 42 D 15/02
G 09 F 3/00

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) PATENTSCHRIFT A5

(21) Gesuchsnummer: 594/82

(22) Anmeldungsdatum: 01.02.1982

(24) Patent erteilt: 28.02.1986

(45) Patentschrift veröffentlicht: 28.02.1986

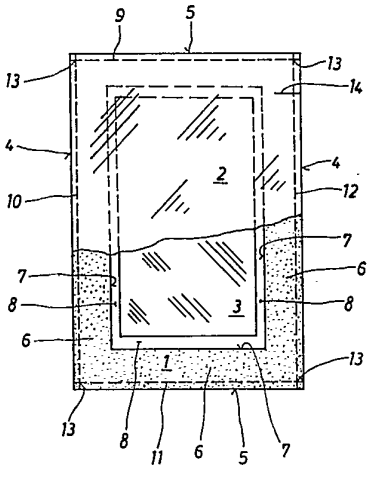
(73) Inhaber:
Walther Laesser AG, Erlinsbach

(72) Erfinder:
Laesser, Heinz, Schönenwerd

(74) Vertreter:
E. Blum & Co., Zürich

(54) Lotterielos.

(57) Es besteht aus Bodenblatt (1), Deckblatt (2) und dazwischenliegendem Losblatt (3). Bodenblatt (1) und Deckblatt (2) sind im Randbereich (6) miteinander verklebt. Die Verklebung ist streifenförmig. Zusätzlich sind Bodenblatt (1) und Deckblatt (2) miteinander perforiert. Diese Perforation (9-12) ist linienförmig und liegt in diesem mit Klebstoff versehenen Randbereich (6). Der Abstand der Perforation (9-12) vom Rand (4, 5) von Boden- und Deckblatt (1, 2) liegt im Bereich von 2-4 mm. Das Losblatt (3) wird somit von einer Klebstoffumrandung (6) und einer in dieser liegenden Perforationsumrandung (9-12) vollständig umgeben. Die sechs Flächen von Bodenblatt (1), Losblatt (3) und Deckblatt (2) sind mit mehreren Aufdrucken in sich einander deckenden Grundflächenbereichen versehen. Durch diese sich deckenden und damit kreuzenden Aufdrucke kann das Losblatt (3) bei geschlossenem Lotterielos mittels Durchleuchten nicht entziffert werden. Durch die Perforation (9-12) kann mittels mechanischen Eingriffen nicht die Klebstoffumrandung (6) des Losblattes (3) ohne sichtbare Beschädigung des Randes des Lotterieloses durchdrungen werden. Durch einen auf verschiedene nicht-mechanische Einwirkungen nicht lösbaren Klebstoff kann die Barriere der Klebstoffumrandung (6) nicht überwunden werden.



PATENTANSPRÜCHE

1. Lotterielos, dadurch gekennzeichnet, dass sich ein Losblatt (3) zwischen einem Bodenblatt (1) und einem Deckblatt (2) befindet, und dass Boden- und Deckblatt (1, 2) im Randbereich (6) miteinander verklebt und miteinander perforiert (9–12) sind.

2. Lotterielos nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Bodenblatt (1) vom Deckblatt (2) separat vorliegt und dass sich der verklebte und perforierte Randbereich (6) um den gesamten Umfang von Boden- und Deckblatt (1, 2) erstreckt.

3. Lotterielos nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass Bodenblatt (1) und Deckblatt (2) rechteckige Grundfläche haben, und dass sich die Perforationslinien (9–12) in den Eckbereichen der rechteckigen Grundfläche kreuzen (13).

4. Lotterielos nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die vorhandenen sechs Flächen von Bodenblatt (1), Losblatt (3) und Deckblatt (2) mit mehreren Aufdrucken in sich einander deckenden Grundflächenbereichen versehen sind.

5. Lotterielos nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Perforation entlang von Linien (9–12) verläuft, und dass diese Perforationslinien (9–12) einen Abstand von den Rändern (4, 5) von Boden- und Deckblatt (1, 2) im Bereich von 2–4 mm haben.

6. Lotterielos nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zur Verklebung ein streifenförmiger Randbereich (6) vom Boden- und/oder Deckblatt (1, 2) mit einem Klebstoff versehen ist, und dass die Perforation (9–12) in diesem mit Klebstoff versehenen Randbereich (6) liegt.

7. Lotterielos nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass der mit Klebstoff versehene Randbereich (6) bis zum Rand (4, 5) vom Bodenblatt (1) und Deckblatt (2) reicht.

8. Lotterielos nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Losblatt (3) innerhalb eines solchen Grundflächenbereiches (8) von Boden- und Deckblatt (1, 2) liegt, der vom streifenförmigen, mit Klebstoff versehenen Randbereich (6) vollständig umgeben ist.

9. Lotterielos nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass Boden- und Deckblatt (1, 2) mit einer Sollreisslinie (14) versehen sind, die die Perforation (12) und den mit Klebstoff versehenen Randbereich (6) kreuzt.

10. Lotterielos nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass der mit Klebstoff versehene streifenförmige Randbereich (6) eine vom Rand (4, 5) von Boden- und Deckblatt (1, 2) aus gemessene Breite im Bereich von 7–12 mm hat.

Die Erfindung betrifft ein Lotterielos. Bis anhin werden Lotterielose derart gefaltet und vernietet, dass es unmöglich ist, das Lotterielos zu öffnen, um nachzuschauen, ob eine oder sogar welche Zahl eingedruckt ist, ohne dass das Äussere des Lotterieloses beschädigt wird und damit offensichtlich wird, dass eine nichterlaubte Manipulation am Lotterielos vorgenommen worden ist.

Die bisherige, erläuterte Ausbindung und damit auch Herstellung des Lotterieloses ist sehr aufwendig. Es wird die Schaffung eines Lotterieloses bezweckt, das wesentlich einfacher im Aufbau und in der Herstellung ist, wobei natürlich die Sicherheit gegen ein unzulässiges Manipulieren und damit Sicherheit gegen Betrug nicht eingeschränkt werden darf.

Das erfindungsgemässe Lotterielos ist dadurch gekennzeichnet, dass sich ein Losblatt zwischen einem Bodenblatt und einem Deckblatt befindet, dass Bodenblatt und Deckblatt im Randbereich miteinander verklebt und miteinander perforiert sind.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, wobei das Lotterielos in Draufsicht gezeigt ist und das Deckblatt teilweise aufgebrochen dargestellt ist.

Das Lotterielos hat ein Bodenblatt 1, ein Deckblatt 2 und ein dazwischenliegendes Losblatt 3. Das Bodenblatt 1 und das Deckblatt 2 haben eine gleich grosse rechteckige Grundfläche. Bei einer Ausführungsform liegt das Bodenblatt 1 vom Deckblatt 2 separat vor, d.h. Bodenblatt und Deckblatt sind nicht durch Falten eines doppelt so grossen Blattes gebildet worden, haben also keine gemeinsame Faltlinie. Bei einem anderen Ausführungsbeispiel könnten Bodenblatt und Deckblatt aber auch durch Falten eines doppelt so grossen Blattes gebildet werden, wobei dann die gemeinsame Faltlinie bei einem Längsrand 4 oder Querrand 5 liegen würde. Das Bodenblatt 1 und das Deckblatt 2 sind im Randbereich miteinander verklebt. Zur Verklebung ist ein streifenförmiger Randbereich 6 von Boden- und/oder Deckblatt mit einem Klebstoff versehen. Dieser mit Klebstoff versehene Randbereich 6 reicht bis zum Rand 4, 5 vom Bodenblatt 1 und Deckblatt 2. Der streifenförmige, mit Klebstoff versehene Randbereich 6 reicht bis zu einem inneren Rand 7. Die Breite des mit Klebstoff versehenen Randbereiches wird somit durch die Ränder 4, 5 und 7 bestimmt. Diese Breite liegt im Bereich von 7–12 mm. Das Bodenblatt 1 und/oder das Deckblatt 2 ist, bzw. sind somit mit einem Grundflächenbereich 8 versehen, der von Klebstoff frei ist. Innerhalb dieses Grundflächenbereiches 8 liegt das Losblatt 3 und wird in zweckmässiger Weise mittels eines Klebstofftupfers und Bodenblatt 1 oder am Deckblatt 2 festgelegt und verbleibt somit in der dargestellten Lage. Der klebstofffreie Grundflächenbereich 8 ist somit vom streifenförmigen, mit Klebstoff versehenen Randbereich vollständig umgeben.

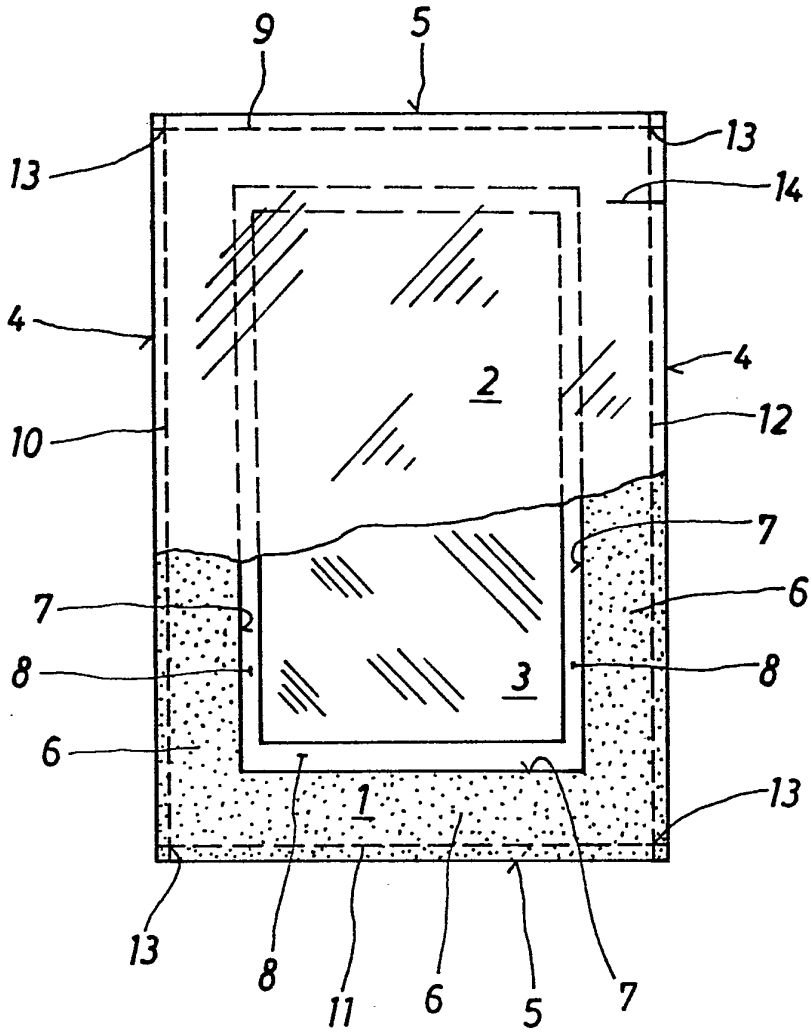
Die im Randbereich miteinander verklebten Boden- und Deckblatt 1, 2 sind auch noch im Randbereich miteinander perforiert. Die Perforation verläuft entlang von Linien 9, 10, 11 und 12. Diese Perforationslinien haben einen Abstand von den Rändern 4 und 5 von Boden- und Deckblatt 1, 2 im Bereich von 2–4 mm, wobei etwa 2 mm bevorzugt werden. Die Perforationslinien 9–12 kreuzen sich in den Eckbereichen der rechteckigen Grundfläche von Bodenblatt 1 und Deckblatt 2. Diese Perforationslinien 9–12 bilden deshalb Kreuzungspunkte 13. Man kann somit sagen, dass sich der perforierte Randbereich des Lotterieloses um den gesamten Umfang von Boden- und Deckblatt 1, 2 erstreckt.

Die vorhandenen sechs Flächen von Bodenblatt 1, Losblatt 2 und Deckblatt 2 sind mit mehreren, nicht dargestellten Aufdrucken in sich einander deckenden Grundflächenbereichen versehen. Hierdurch kann z.B. eine auf dem Losblatt 3 stehende Losnummer mittels Durchleuten des gesamten Lotterieloses nicht entziffert werden.

Das miteinander verklebte und miteinander perforierte Boden- und Deckblatt 1, 2 ist noch mit einer Sollreisslinie 14 versehen, die z.B. als Einschnitt ausgebildet sein kann. Diese Sollreisslinie 14 liegt in ihrer Verlängerung zwischen dem in seiner dargestellten Lage fixierten Losblatt 3 und dem Klebstoffrand 7, so dass also das Lotterielos an dieser Sollreisslinie 14 leicht aufgerissen werden kann, worauf dann das Losblatt 3 aus dem taschenförmig verbleibenden restlichen Lotterielosteil herausgenommen werden kann.

Für die Klebstoffumrandung 6 wird ein hitzebeständiger, kältebeständiger, wasserdampfbeständiger und lösungsmittelbeständiger Klebstoff verwendet. Solche Klebstoffe sind bekannt. Durch die Perforationslinien 9–12 kann nunmehr, als zusätzliche Sicherheit, die Klebstoffumrandung 6 nicht mit einem mechanischen Eingriff, z.B. mittels Rasierklinge,

durchdrungen werden, da die Perforationslinien 9–12 mittels einer Rasierklinge nicht unbeschadet überbrückt werden können. Wesentlich dabei ist, dass diese Perforationslinien 9–12 möglichst nahe der Ränder 4 und 5 von Bodenblatt 1 und Deckblatt 2 verlaufen. Dadurch besteht die Gewähr, dass jeder mechanische Eingriff zu einem Abbrechen, Einreissen oder Abreissen des zwischen den Perforationslinien 9–12 und den Rändern 4 und 5 liegenden Randes führt. Um auch nicht in den Eckbereichen des Lotterieloses auf mechanische Weise durch die Klebstoffumrandung 6 eindringen zu können, kreuzen sich die Perforationslinien 9–12 in den Eckbereichen, so dass Kreuzungsstellen 13 gebildet werden.


9
5
13
13
14
4
4
2
10
12
7
7
6
8
8
3
6
1
13
13
8
11
6
5
7